

Mit freier und gepanzerter Lizenz zum Töten

Wir müssen uns als Friedensgemeinde von San José de Apartadó erneut an unser Land und die Welt wenden und über die letzten Vorfälle der Paramilitärs berichten, deren Opfer wir geworden sind und die in absoluter Freiheit (Freizügigkeit) in unserer Region agieren.

Die paramilitärischen Kontrollen, die unsere Friedensgemeinde immer öffentlich angeprangert hat, gehen mit großer Kraft voran und umschließen das gesamte Gebiet, aber die Behörden tun nichts, sich diesem kriminellen Phänomen, das die Rechte und Freiheiten der Bevölkerung annulliert, sich damit auseinandersetzen und auszurotten. Im Gegenteil, ihre Passivität, Toleranz und Nachsichtigkeit damit zeigt, dass dies Teil der offiziellen Politik und deren Strategie ist.

Unsere Friedensgemeinde hat immer die Fortschritte der Paramilitärs in der Gemeinde und den Bezirken von San José de Apartadó bewiesen. Vorher unter anderem Namen und seit einiger Zeit mit dem Namen der Autodefensas Gaitanistas de Colombia (AGC), aber die routinemässige Antwort der Behörden ist, dass unsere Friedensgemeinde die Vorfälle erfindet oder übertreibt. Seit (Gral.) Rito Alejo del Rio (Mitte der 90er Jahre) bis heute ist die Haltung der staatlichen Einrichtungen die gewesen, ALLES ZU VERNEINEN, angefangen von der Polizei, die als erste verantwortlich ist. Damit haben sie sich bis ins Extrem entwürdigt, weil sich jedes Mal mehr herausgestellt hat, dass ihre Wahrheiten Lügen sind und ihr Hauptbestreben das Decken und Vertuschen der wirklichen Realität ist und sie versuchen, unserem Land und der Welt eine falsche Realität zu verkaufen.

Die Drohungen gegen unsere Friedensgemeinde und die Bewohner der Region hören nicht auf. Die paramilitärischen Gruppen, die in den Bezirken patrouillieren, zwingen die Bauern dazu, für sie zu arbeiten, ihnen Schmiergeld zu zahlen, ihnen als Informanten zu dienen. Die Zivilbevölkerung hat keine andere Option als sich zu unterwerfen und falls sie das nicht machen, müssen sie umsiedeln oder sie kommen auf die schwarzen Listen, aus denen die Mordkandidaten ausgesucht werden. Diese Verbrechen überzeugen die Bevölkerung davon, dass „sie es ernst meinen“ und dass sie ausserdem Immunität geniessen, denn sie sind gegenüber der Justiz abgeschirmt. Die allgemein verbreitete routinemässige Ermordung sozialer Aktivisten im Land zeigt uns, dass die Auftraggeber dieser Verbrechen gegen jeden juristischen Prozeß immunisiert sind. Die Regierung und die Leiter ihrer Institutionen behalten den vorbereiteten Diskurs bei „*die Vorfälle zu bedauern und zu versprechen, dass dieses Vorfälle nicht so bleiben, die Kraft der Gesetze wird über die Mörder fallen*“, aber die nationale Routine hat bis zum Überdruß gezeigt, dass es sich dabei nur um ein beruhigendes Gerede ohne irgendeinen Einfluss auf die Realität handelt.

Im Laufe des Jahres 2018 haben wir über alle Gewalttätigkeiten, Drohungen und Unterwerfungen der Zivilbevölkerung durch den Paramilitarismus berichtet. Das Streben nach totaler Kontrolle war wie eine Lawine, die alle Bezirke unter dem passiven und gefälligen Blick ihrer „Vettern“ und den übrigen lokalen und regionalen Behörden überschwemmt hat. Die Losung unserer Friedensgemeinde gegenüber ist weiterhin, dass sie verschwinden muss. Zu dieser Losung kommen noch die Drohungen und hartnäckigen Mordankündigungen gegen unsere Anführer und Mitglieder sowie die verwegenen Aggressionen wie die Landbesetzungen und bewaffneten Inkursionen, um Angst zu schüren.

Nachstehend die Berichte über die letzten Vorkommnisse :

Durch Informationen seitens der Bevölkerung der Region erfuhr man, dass an der Sylvesterfeier auf dem Bauernhof San José eine große Versammlung von Paramilitärs stattfand. Sie hatten diesen Ort für ihre Feierlichkeiten ausgesucht. Sie erschienen in

luxuriösen Pickups und einer Unmenge von Motorrädern, die von niemand beschlagnahmt wurden und trafen sich mit zahlreichen paramilitärischen Kollegen. Wir fragen uns, warum dieses Treffen dort stattfand, ist doch das Gut extrem militarisiert, es befinden sich dort eine Militärbasis und ein Bunker der Polizei. Der Standort dieser Einrichtungen widerspricht den Gesetzen und der Rechtsprechung des obersten Gerichtshofes. Die Zivilbevölkerung, die in dieser Nacht ihre Verwandten besuchte, hat sich über die große paramilitärische Konzentration gewundert.

Donnerstag, 10. Januar 2019, 20 Paramilitärs in Tarnkleidung und mit Gewehren bewaffnet, unter ihrem Anführer alias „Majute“ kamen in den Bezirk von Mulatos Medio, wo sie mehrere Stunden neben einem der Privatbereiche unserer Friedensgemeinde blieben.

Samstag, 12. Januar 2019, 5 bewaffnete Paramilitärs auf Mauleseln erschienen in Chontalito, was zu San José de Apartadó gehört, und blieben dort über mehrere Stunden.

Mittwoch, 16. Januar 2019, nachmittags, wurde der junge DEIMER ÚSUGA HOLGUÍN, nur 300 Meter von der Militärbasis von San José de Apartadó, ermordet. Der Vorfall ereignete sich auf dem Weg, der vom El Mariano Fluss zu den Bezirken von El Mariano, La Linda, Cristalina, Miramar, Buenos Aires, Buena Vista, Alto Bonito, Mulatos, Resbalosa usw. führt, genau an der Stelle, wo am 16. November 2017 versucht wurde, JUAN DE LA CRUZ GUZMAN zu ermorden. Dies wurde den Paramilitärs zugeordnet. Ihr Streben, die Bevölkerung zu kontrollieren bringt sie dazu, selektive Morde durchzuführen, um in der Bevölkerung eine Wirkung zu erzielen, insbesondere bei denen, die sich ihren Interessen nicht unterordnen. Der Kontext ist natürlich, die ganze Toleranz und das Einverständnis der öffentlichen Kräfte zu erzielen, auf die der Paramilitarismus in dieser Region bereits seit mehreren Jahrzehnten gezählt hat und in denen er seine Aktionen und Strategien konsolidiert hat. Das bedeutet, dass die Verantwortung dafür offensichtlich die Regierung und ihre militärischen und polizeilichen Institutionen tragen. Unsere Friedensgemeinde hat hunderte von Berichten gemacht und immer wieder darum gefleht, dass diese absurde Situation beendet wird, aber die einzige Antwort des Staates ist, darum zu kämpfen, dass wir nicht das nicht denunzieren, damit wir die Augen und den Mund schliessen und den Paramilitarismus sein Ding machen lassen. Das ist der Sinn der einstweiligen Verfügung, die die XVII. Brigade gegen unsere Gemeinde erhoben hat, die wir aber nicht befolgen können, da sie konstitutionelle und unberührbare universelle Rechte verletzt. Wenn wir diese befolgen würden, würden sie freie Fahrt haben, um alle Rechte der Bevölkerung und die Grundlagen der menschlichen Würde weiterhin zu zerstören.

Donnerstag, 17. Januar 2019, unsere Gemeinde erhielt Informationen über eine Liste mit 8 Namen, die von den Paramilitärs ermordet werden sollen, darunter auch den jungen Mann, der am Tag vorher ermordet wurde, Deimer Usuga Holguín. Unter den anderen sieben dieser Liste sind auch Mitglieder unserer Friedensgemeinde sowie einige Bewohner dieser Region. Wir machen die Regierung und ihre militärischen Institutionen dafür verantwortlich, was mit den Mitgliedern unserer Friedensgemeinde und/oder den Anwohnern der Region passieren mag. Die Namen der Personen, die ermordet werden sollen ist bereits zu hören und der Staat weiss darüber Bescheid, denn die Situation in unserem Gebiet ist dramatisch und der Staat hat nichts dagegen tun wollen. In der Gemeinde von San José de Apartadó sind Gerüchte im Umlauf über eine Reihe von Flugblättern der Paramilitärs aus der Kommune von San José de Uré im Department Córdoba, voll mit Todesdrohungen und der Unterdrückung der Zivilbevölkerung, wenn sie sich nicht ihren perversen Ideen unterwirft.

Die Richterin des 2. Amtsgerichtes von Apartadó hat sich auf Druck der Militär vorgenommen, unsere öffentlichen Berichte mundtot zu machen, aber wir haben schon seit vielen Jahren recht, als wir entdeckten, dass der Justizapparat in Korruption versunken ist und einerseits nur Straffreiheit vergibt und andererseits nur Willkür. Dies ist gegen jedes Mindestmaß an Ethik auf der die Ausübung der Justiz basieren sollte, so dass wir beschlossen, keine weiteren Beziehungen mit diesem Apparat zu pflegen. Nur so können

wir unser geradliniges Gewissen retten, während wir weiterhin die hohen Gerichten anflehen, diesen perversen Weg zu korrigieren und Akten von soviel Verkommenheit zu säubern, aber sie wollten nicht auf uns hören.

Es ist eine bewiesene Tatsache, dass unser Gebiet von den Paramilitärs dominiert wird und dass die Polizeikräfte dies erlauben. Wir fragen uns : warum wird eine Gemeinde, die dermaßen militarisiert ist, durch die Paramilitärs kontrolliert? Und das schlimmste : die Bauern werden nur wenige Meter von diesen Militärbasen entfernt ermordet. Wie lange wird die Regierung noch erlauben, dass die Bauern durch den Paramilitarismus unterdrückt werden? Wie ist es möglich, dass in einer Gemeinde mit einer großen Militärbasis und eine Polizeistation mit vielen Männern, die Paramilitärs ihre Kontrolle ausüben, unbehelligt leben, sich versammeln um ihre Feste zu feiern, ohne dass das irgendetwas unterbindet und dass sie auch noch ihre illegalen Steuern eintreiben, ihre Normen aufzwingen, ermorden, bedrohen, Todeslisten herumkreisen lassen und diese ausführen und die Regierung stellt sich weiterhin taub und blind?

Von unserem geliebten Gebiet aus und unterdrückt, bedanken wir uns bei den vielen Stimmen der Unterstützung aus unserem Land und der Welt, diese politische und moralische Unterstützung gibt uns den Mut hier in diesem Gebiet, das durch die Macht der Waffen im Dienste des Schlimmsten steht, weiterzumachen, zu widerstehen.

Friedensgemeinde von San José de Apartadó,
18. Januar 2019